

Pressemitteilung: 12.827-125/22

33 % weniger Arbeitslose als im Vorjahresquartal

Im 1. Quartal 2022 waren in Österreich laut EU-Definition 4,4 Mio. erwerbstätig, 241 400 arbeitssuchend

Wien, 2022-06-09 – Im 1. Quartal 2022 waren laut Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung von Statistik Austria nach neuer EU-Definition insgesamt 4 374 100 Personen ab 15 Jahren erwerbstätig, 241 400 waren arbeitslos. Mit 202 700 offenen Stellen wurde ein weiterer Höchststand des Stellenangebots verzeichnet. Gegenüber dem Vorjahresquartal wurde im 1. Quartal 2022 wieder weniger von zu Hause aus gearbeitet.

„Der Österreichische Arbeitsmarkt hat zu Jahresbeginn 2022 einen weiteren kräftigen Aufschwung erlebt: Im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres, das von starken Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie betroffen war, stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 4,4 % und die Zahl der Arbeitslosen ging um ein Drittel zurück. Zudem hat die Zahl der zu besetzenden Stellen abermals einen neun Rekordwert erreicht. Mit 202 700 wurden so viele offene Stellen gemessen, wie nie zuvor seit Beginn der Offenen-Stellen-Erhebung durch Statistik Austria“, so Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Um 50 % mehr Erwerbstätige in Beherbergung und Gastronomie als im Vorjahr

Im 1. Quartal 2022 waren durchschnittlich 4 374 100 Personen ab 15 Jahren erwerbstätig, um 184 200 bzw. 4,4 % mehr als im 1. Quartal 2021 (siehe Tabelle 1). Ein Gutteil dieses Anstiegs ist mit einem Plus von 82 500 bzw. +49,8 % im Vergleich zum 1. Quartal 2021 auf die Branche „Beherbergung und Gastronomie“ zurückzuführen, da im Jahr 2021 hier die Corona-Einschränkungen noch bis 19. Mai 2021 aufrecht waren.

Die Erwerbstätigenquote, als Anteil der Erwerbstätigen an allen Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren, betrug bei Männern 77,0 %, bei Frauen 69,6 % (insgesamt: 73,3 %). Gegenüber dem 1. Quartal 2021 ist die Erwerbstätigenquote um insgesamt 2,8 Prozentpunkte gestiegen. Gegenüber dem Vorquartal war ein leichter, saisonbedingter, Rückgang von 16 000 Erwerbstätigen zu verzeichnen.

Einige Personengruppen, die besonders von den Corona-Auswirkungen betroffen waren, haben zwischen dem 1. Quartal 2021 und 1. Quartal 2022 am deutlichsten wieder aufgeholt. So konnte beispielsweise bei der Erwerbstätigenquote von Nicht-Österreicher:innen ein Plus von 4,8 Prozentpunkten verzeichnet werden, bei österreichischen Staatsangehörigen waren es +2,3 Prozentpunkte.

Tabelle 1: Hauptergebnisse zur Erwerbstätigkeit (internationale Definitionen), 1. Quartal 2022

Erwerbstätigkeit (ILO-Konzept)	Einheit	1. Quartal 2022	Veränderung zum...	
			4. Quartal 2021	1. Quartal 2021
Erwerbstätige ab 15 Jahren	1 000	4 374,1	-12,7*	184,2
Erwerbstätige (15 bis 64 Jahre)	1 000	4 290,1	-16,0*	171,2
Erwerbstätigenquote ¹⁾ (15 bis 64 Jahre)	%	73,3	-0,2*	2,8
Männer	%	77,0	-0,7	2,5
Frauen	%	69,6	0,3*	3,0
Jugendliche (15 bis 24 Jahre)	%	50,0	-0,3*	2,6
Ältere (55 bis 64 Jahre)	%	56,0	-0,6*	2,5

Erwerbstätigkeit (ILO-Konzept)	Einheit	1. Quartal 2022	Veränderung zum...	
			4. Quartal 2021	1. Quartal 2021
Österreichische Staatsangehörige	%	74,6	-0,2*	2,3
Ausländische Staatsangehörige	%	68,1	-0,1*	4,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung. – Internationale Definition des Erwerbsstatus nach dem ILO-Konzept. Nicht signifikante Veränderungen sind durch * gekennzeichnet. Zeitreihenbruch aufgrund Erhebungsumstellung im Jahr 2021. Ein unmittelbarer Vergleich mit Ergebnissen vor 2021 ist nur eingeschränkt möglich.

1) Erwerbstätige in Prozent der Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe.

Um 33 % weniger Arbeitslose als im 1. Quartal 2021

Seit dem 1. Quartal 2021, in dem die Arbeitslosigkeit coronabedingt noch sehr hoch war, hat sich der Arbeitsmarkt deutlich erholt. Die Arbeitslosigkeit nach neuer ILO-Definition sank von 360 400 Personen im 1. Quartal 2021 auf 241 400 Personen im 1. Quartal 2022 (siehe Tabelle 2). Das ist ein Rückgang von 33,0 % bzw. 119 000 Personen. Die nicht saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug im 1. Quartal 2022 insgesamt 5,2 % (Männer: 5,7 %; Frauen: 4,7 %). Gegenüber dem 4. Quartal 2021 stieg die Arbeitslosenquote der Männer, aufgrund der saisonalen Entwicklung auf dem Bau, um 0,9 Prozentpunkte an.

Ein besonders starker Rückgang der Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahresquartal konnten mit einem Minus von 4,3 Prozentpunkten in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen verzeichnet werden. Insgesamt war die Arbeitslosigkeit dieser Altersgruppe mit 8,9 % aber weiterhin die höchste aller Altersgruppen. Massiv zurückgegangen ist die Arbeitslosigkeit auch bei ausländischen Staatsangehörigen mit einem Minus von 6,1 Prozentpunkten gegenüber dem 1. Quartal 2021.

Je niedriger das Ausbildungsniveau, desto höher ist die Arbeitslosenquote. So wiesen Personen mit maximal Pflichtschulabschluss eine viermal höhere Arbeitslosenquote auf (13,0 %) als jene mit akademischem Abschluss (3,2 %). Verglichen mit dem 1. Quartal 2021 kam es auf allen Ausbildungsniveaus zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit. Am deutlichsten bei Personen mit maximal Pflichtschulabschluss (-4,1 Prozentpunkte).

Tabelle 2: Hauptergebnisse zur Arbeitslosigkeit (internationale Definitionen), 1. Quartal 2022

Arbeitslosigkeit (ILO-Konzept)	Einheit	1. Quartal 2022	Veränderung zum...	
			4. Quartal 2021	1. Quartal 2021
Arbeitslose	1 000	241,4	8,3*	-119,0
Arbeitslosenquote ¹⁾	%	5,2	0,2*	-2,7
Männer	%	5,7	0,9	-2,7
Frauen	%	4,7	-0,6	-2,7
Jugendliche (15 bis 24 Jahre)	%	8,9	0,1*	-4,3
Ältere (55 bis 64 Jahre)	%	4,6	0,9*	-2,4
Österreichische Staatsangehörige	%	4,1	0,1*	-1,9
Ausländische Staatsangehörige	%	10,2	0,4*	-6,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung. – Internationale Definition des Erwerbsstatus nach dem ILO-Konzept. Nicht signifikante Veränderungen sind durch * gekennzeichnet. Zeitreihenbruch aufgrund Erhebungsumstellung im Jahr 2021. Ein unmittelbarer Vergleich mit Ergebnissen vor 2021 ist nur eingeschränkt möglich.

1) Arbeitslose in Prozent der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose) im Alter von 15 bis 74 Jahren.

Offene Stellen auf neuem Höchstwert

Die Zahl der offenen Stellen in Österreich erreichte laut Offene-Stellen-Erhebung im 1. Quartal 2022 mit insgesamt 202 700 Stellen ihren Höchststand seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2009 (siehe Tabelle 3). Im Vergleich mit dem noch vom pandemiebedingten Einbruch des Stellenmarktes betroffenen Vorjahresquartal (1. Quartal 2021: 111 800 offene Stellen), wurde dabei ein Anstieg von 81,3 % verzeichnet. Aber auch im

Vergleich zum Vorkrisenniveau (1. Quartal 2019: 128 200 offene Stellen) gab es mit einem Zuwachs um 58,1 % deutlich mehr ausgeschriebene Stellen.

Alle durch die Offene-Stellen-Erhebung abgedeckten Wirtschaftsbereiche (produzierender Bereich, Dienstleistungsbereich und öffentlicher Bereich) verzeichneten im 1. Quartal 2022 sowohl im Vergleich zum Vorjahresquartal wie auch im Vergleich zum Vorkrisenniveau deutlich mehr offene Stellen. Im produzierenden Bereich (ÖNACE B-F) waren 55 600 Stellen vakant, im Dienstleistungsbereich (ÖNACE G-N) gab es 118 000 und im öffentlichen Bereich (ÖNACE O-S) 29 100 offene Stellen.

Tabelle 3: Hauptergebnisse zur Offene-Stellen-Erhebung, 1. Quartal 2022

Offene Stellen	Einheit	1. Quartal 2022	Veränderung zum...	
			4. Quartal 2021	1. Quartal 2021
Offene Stellen (ÖNACE 2008 B-S)	1 000	202,7	31,3	90,9
Offene-Stellen-Quote ¹⁾	%	4,7	0,7	1,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Offene-Stellen-Erhebung.

1) Anzahl der offenen Stellen x 100 / (Anzahl der offenen Stellen + Quartalsdurchschnitt der Beschäftigungsfälle aus Monatsendbeständen, inkl. Geringfügig Beschäftigte sowie freie Dienstnehmer laut Dachverband der Sozialversicherungsträger).

Verstärkte Rückkehr aus dem Homeoffice an den Arbeitsplatz

Im 1. Quartal 2022 haben 18,8 % der Erwerbstätigen zum Befragungszeitpunkt von zu Hause aus gearbeitet (siehe Tabelle 4). Dies entspricht einem Rückgang von 7,8 Prozentpunkten gegenüber dem 1. Quartal 2021 (26,6 %). Dabei gaben 10,6 % an, wegen Corona von zu Hause aus gearbeitet zu haben. Auch dieser Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken (-7,9 Prozentpunkte). 18,4 % der Erwerbstätigen übten ihre Tätigkeiten in Form von Telearbeit, also mittels PC und/oder Smartphone aus. Im Vorjahr lag dieser Anteil noch bei 26,1 %. Im Vergleich zum Vorquartal gab es im 1. Quartal 2022 nur geringe Veränderungen bei den Angaben zu Homeoffice.

Geringe Unterschiede gab es bei den Telearbeitsanteilen der Männer (17,7 %) und Frauen (19,2 %). Auch beim Bildungsniveau und bei der beruflichen Qualifikation gab es wenig Veränderung. Noch immer wurde häufiger von zu Hause aus gearbeitet je höher das Bildungsniveau und je höher die berufliche Qualifikation ist. Zu den Branchen mit den höchsten Telearbeit-Anteilen zählten weiterhin „Information und Kommunikation“ (54,9 %) und „Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ (44,3 %). Auch in der Branche „Freiberufliche technische Dienstleistungen“ (35,0 %) wurde überdurchschnittlich oft Telearbeit ausgeübt.

Tabelle 4: Erwerbstätige nach Telearbeit und Geschlecht, 1. Quartal 2022

Geschlecht	In Referenzwoche gearbeitet insg. in 1 000	Keine Arbeit von zu Hause in %	Arbeit von zu Hause in %	Darunter: wegen Corona in %	Telearbeit (mit PC bzw. Smartphone) in %	Keine Angabe auf die Frage nach Arbeit von zu Hause in %
Männer und Frauen	3 883,5	72,5	18,8	10,6	18,4	8,7
Männer	2 099,3	73,1	18,1	10,3	17,7	8,8
Frauen	1 784,3	71,8	19,6	11,0	19,2	8,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung. – Bevölkerung in Privathaushalten ohne Präsenz- und Zivildienstler. – Zeitreihenbruch aufgrund Erhebungsumstellung im Jahr 2021. Ein unmittelbarer Vergleich mit Ergebnissen vor 2021 ist nur eingeschränkt möglich. Internationale Definition des Erwerbsstatus nach dem ILO-Konzept.

Detaillierte Ergebnisse und weitere Informationen zum Arbeitsmarkt des 1. Quartals finden Sie im Bericht Statistik im Fokus auf unserer [Webseite](#).

Informationen zur Methodik, Definitionen:

Bei der europäischen Arbeitskräfteerhebung (AKE), die in allen Mitgliedsländern der EU stattfindet, werden in zufällig ausgewählten privaten Haushalten Informationen zu Erwerbstätigkeit und Arbeitsuche in standar-

disierter Form erhoben. In Österreich wird die AKE im Rahmen des Mikrozensus durchgeführt – eine Stichprobenerhebung, bei der wöchentlich ca. 1 500 Haushalte befragt werden. Diese Daten werden auf die Bevölkerungszahl hochgerechnet.

Seit 2021 gelten folgende Konzepte:

Erwerbstätige nach internationaler Definition: Nach dem ILO-Konzept gelten Personen dann als erwerbstätig, wenn sie in der Referenzwoche mindestens eine Stunde als Unselbständige, Selbständige oder mithelfende Familienangehörige gearbeitet haben. Haben sie aufgrund von Urlaub, Zeitausgleich, Altersteilzeit, anderer Arbeitszeitregelung, Krankheit, beruflicher Aus- und Weiterbildung oder Mutterschutz/Papamonat nicht gearbeitet, gehen aber ansonsten einer Arbeit nach, gelten sie als erwerbstätig. Ebenfalls zu den Erwerbstätigen zählen: Personen, die aus einem sonstigen Grund für maximal drei Monate vom Arbeitsplatz abwesend sind; Personen in Elternkarenz (mit Bezug von Kinderbetreuungsgeld und einem Rückkehrrecht zum Arbeitgeber oder einer Karenzdauer von maximal drei Monaten); Lehrlinge; Saisonarbeitskräfte, die zwar saisonbedingt in der Referenzwoche nicht gearbeitet haben, aber in der Nebensaison regelmäßig für den Betrieb arbeiten. Präsenz- und Zivildienstler sind ausgeschlossen. Ab 2021 werden Personen, die aus sonstigen Gründen mehr als drei Monate vom Arbeitsplatz abwesend sind (z.B. Kurzarbeit), als Nicht-Erwerbstätige gezählt. Diese definitorische Änderung bildet sich in einem leichten Rückgang der Erwerbstätigkeit ab.

Arbeitslose nach internationaler Definition: Personen, die nicht erwerbstätig sind (s.o.) und in der Referenzwoche oder den drei vorhergehenden Wochen aktiv eine Arbeit gesucht haben. Ebenfalls als arbeitslos gelten Personen, die bereits eine Jobzusage haben und diesen Job innerhalb von drei Monaten antreten. Zusätzlich dazu müssen sie innerhalb der nächsten beiden Wochen nach der Referenzwoche eine Arbeit aufnehmen können. Ab 2021 gelten Personen mit einer Wiedereinstellungszusage mehrheitlich als Arbeitslose, (z.B. Saisonarbeitskräfte in der Nebensaison). Bis 2020 zählten diese Personen noch größtenteils zur „stillen Reserve“ der Nicht-Erwerbspersonen. Diese definitorische Änderung bedingt einen methodischen Anstieg bei der Arbeitslosigkeit.

Telearbeit: Personen, die zumindest fallweise mit PC und/oder Smartphone von zu Hause aus gearbeitet haben. Seit Beginn des 2. Quartals 2020 wurden im Rahmen der AKE vier freiwillig zu beantwortende Zusatzfragen zur Arbeitssituation in Zeiten der COVID-19-Pandemie gestellt. Die Fragen waren an alle Personen gerichtet, die in der Referenzwoche gearbeitet haben und zusätzlich in den letzten vier Wochen von zu Hause aus gearbeitet haben. Personen, die in den letzten vier Wochen nie von zu Hause aus gearbeitet haben, wurden der Gruppe „keine Arbeit von zu Hause“ zugeordnet.

Aufgrund der Änderungen der Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung im Zuge der neuen EU-Sozialstatistikverordnung ist ein Vergleich mit Ergebnissen vor 2021 nur sehr eingeschränkt möglich.

Offene Stellen: Die Offene-Stellen-Erhebung von Statistik Austria wird seit dem 1. Quartal 2009 für die Wirtschaftsabschnitte B bis S der ÖNACE 2008 laufend durchgeführt. Insgesamt werden pro Quartal rund 6 000 Unternehmen befragt.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an

das Team der Arbeitskräfteerhebung unter ake@statistik.gv.at

Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA